Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 25 | September/Oktober 2018 | Nummer 153

Schlechte Aussichten?

Festrückblick **6** | Schönes Waldstraßenviertel **12** | Hans Kroch **13**
Zwei Premieren **14** | Wissenswertes **18** | Ein Kiez für jeden **20**

Wirtschaftsförderung

Stadt Leipzig
Dezernat Wirtschaft und Arbeit

LEIPZIG belohnt:

Initiative und mutige Macher

Das Leipziger Mittelstandsprogramm!

Jetzt Infobroschüre anfordern:

Tel.: 0341 123-5885

www.leipzig.de/mittelstandsprogramm

IN EIGENER SACHE

Liebe Waldstraßenviertelbewohner,

Investruine in der Fregestraße

„Wird diese Investruine jetzt der BER des Waldstraßenviertels?“, fragte mich schon vor längerem ein Zeitungsreporter. Er meinte damit das seit Jahren nicht fertiggestellte Mehrfamilienhaus an der Ecke Frege-/Waldstraße. Den Vergleich fand ich damals unpassend. Inzwischen bin ich mir aber nicht mehr so sicher, denn diese „Dauerbaustelle“ ist ein echtes Ärgernis. Vor allem für die Menschen, die dort bereits eine Wohnung gekauft haben. Sie sind regelrecht geprellt, weil sie gutgläubig investiert hatten und bis heute auf die Fertigstellung warten. Bankkredite laufen, bestehende Mieten sind unabhängig davon fällig. Eine unzumutbare Doppelbelastung. Ein Ärgernis aber auch für das ganze Waldstraßenviertel. Der unfertige Rohbau ist einfach ein Schandfleck in einem Stadtgebiet, das so aufwendig und oft auch so liebevoll saniert wurde.

Die Stadt hat hier leider so gut wie keine Handhabe. Eine Lösung kann deswegen eigentlich nur privatwirtschaftlich erfolgen. Denn: Der bisherige Investor müsste sein Projekt aufgeben und einem Weiterverkauf zustimmen, Verträge müssen rückabgewickelt und am Ende ein wahrscheinlich jetzt schon marodes Bauwerk saniert werden. Eine ziemlich komplexe Gemengelage. Deswegen hoffe ich auf eine private Initiative. Viele Leipziger Bauträger haben mit Unternehmergeist und durchaus auch mit persönlichem Risiko dazu beigetragen, dass die historisch einmalige Gründerzeit-Architektur im Waldstraßenviertel gerettet werden konnte. Eine beachtliche Leistung. Mit den Sanierungen haben diese Bauträger aber auch sehr gutes Geld verdient. Ich fände es deswegen ein bemerkenswertes Zeichen, wenn sich die Leipziger Immobiliengrößen mit ihrem Know-How und ihrer finanziellen Kraft hier zu einer „konzertierten Aktion“ zusammenfinden würden, um dieses spezielle Problem gemeinsam zu lösen.

Das ist viel verlangt, ich weiß. Gleichzeitig denke ich aber, es wäre auch eine gute Gelegenheit, dem Viertel und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Ein ungewöhnlicher Weg, der aber ein starkes Symbol für die lebendige Bürgerschaft wäre, die Leipzig immer ausgezeichnet hat.

Ich bin gespannt, ob dieser Vorschlag Gehör findet und verbleibe

Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender,
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Schlechte Aussichten?

Im Waldstraßenviertel geht die Sorge um: steigende Mieten, massenhafte Umwidmung von Wohnraum zu Ferienwohnungen, Häuser als reine Spekulationsobjekte von Investmentfirmen, all das fürchten Bewohner, die sich ungern aus dem Viertel verabschieden möchten. Manche Sorge ist berechtigt, andere haben sich bei Recherchen als unbegründet oder übertrieben erwiesen – jedenfalls bis jetzt.

Mietpreise

Nehmen wir die einschlägigen Internetportale, auf denen man nach passenden Wohnungen suchen kann. *Immowelt.de* bietet auch statistische Daten zu gerade aktuellen Mietpreisen und zur Preisentwicklung der Kaltmieten. An einem Stichtag, in unserem Fall dem 5. August, wurden dort insgesamt 40 Wohnungen im Viertel angeboten. Im oberen Segment ist das Angebot deutlich kleiner, nur 14 Wohnungen haben mehr als 90 m^2. Die Tabelle der in den letzten zwei Wochen vor dem 5. August angebotenen Kaltmieten bei Neuvermietungen zeigt, dass der Durchschnittspreis noch unter 10 € liegt, bei Ausreißern nach oben und unten, wie man der ebenfalls dort publizierten Preisentwicklungstabelle in konkreten Zahlen entnehmen kann: Im Juli 2018 wurden Kaltmieten von 6,21 € - 11,60 € verlangt, im August 2017 lagen die Preise bei 5,71 € - 10,24 € und im August 2016 reichte die Spanne von 5,78 € - 15,01 €. Nach rasantem Anstieg in den letzten zwei Jahren sieht das nicht aus. Seit 2014 sind die Mieten dennoch um 20,1% gestiegen, so jedenfalls zeigt es die Statistik im Investorenatlas des Portals *immobilienscout24.de* für das Viertel an, da 2014 die Durchschnittsmiete bei 7 € lag. Aber auch dieses Portal zeigt, dass die höchsten (Neu-) Mietpreise für 2018 noch unter 10 € liegen. Nun sind diese Preise hoch genug und für Normalverdiener kaum noch bezahlbar, gegen die echten Hochpreisstädte sind sie aber geradezu noch günstig zu nennen. Zu fürch-

ten ist eine andere Entwicklung, denn rasant angestiegen sind die Kaufpreise, seit 2014 um sage und schreibe 61% bei Wohnungen und 56% bei Häusern. Momentan liegt der m^2-Preis bei 2.300 € - 3.100 € (*immowelt.de*). Betont wird, dass es sich um Angebots-, nicht um Abschlusspreise handelt. Dennoch dürfen vor allem Neumieter bei diesen Preisen wohl mit Kaltmieten ab 10 € aufwärts rechnen.

Ferienwohnungen

Weniger begründet ist nach Recherchen bei den einschlägigen Anbietern *Airbnb* und *Wimdu* jedoch momentan die Sorge, dass das Viertel von Touristen in Ferienwohnungen überschwemmt wird und dadurch Wohnraum für Langzeitmieter verlorengeht. Bei der Suche nach Ferienwohnungen zu jeder Jahreszeit mit unterschiedlichen Personenzahlen und Aufenthaltszeiten sind uns nie mehr als höchstens 5-10 Angebote angezeigt worden, bei 6.000 Haushalten im Viertel eine wirklich sehr geringe Zahl. Außerdem scheinen die Anbieter kaum kommerzielle Ferienwohnungsvermieter als wirklich Menschen zu sein, die ihre Wohnung dann anbieten, wenn sie selber gerade nicht anwesend sind. Es fehlen z.B. die Bewertungen der Nutzer von anderen Wohnungen des Vermieters, immer ein sicheres Zeichen dafür, dass der Vermieter nicht nur seine eigene Wohnung vermarktet. Dennoch: Ferienwohnungen gelten nach der heutigen Rechtsprechung als nichtstörende Gewerbeeinrichtungen. Einer beantragten Nutzungsänderung kann die Stadt Leipzig nur schwer widersprechen. Es fehlt ein sogenanntes Wohnungszweckentfremdungsgesetz, das in anderen Städten schon erlassen wurde oder in Vorbereitung ist. Investoren wollen ihr Geld gewinnbringend anlegen und Ferienwohnungen lassen sich teuer vermieten. Um das zu verhindern, müsste der Stadtrat, müssten alle Bürger auf ein kommunales Gesetz hinarbeiten.

Sind Mieter nun zu Recht besorgt?

Ja und nein: Bestandsmieter sind relativ geschützt, im gesetzlichen Rahmen werden die Mieten aber sicher noch steigen. Die Berechtigung von Mietsteigerungen kann man anhand des offiziellen Mietspiegels der Stadt Leipzig für 2016 überprüfen. Neumieter müssen mit hohen Preisen rechnen. Und Massen von Ferienwohnungen lassen sich nur durch Gesetzgebung verhindern. Vielleicht können wir aber auch darauf hoffen, dass andere beliebte Stadtteile wie Plagwitz, Connewitz u. a. die Situation entzerren und die so beklagte Parkplatznot und die ständigen Absperrungen unser Viertel weniger attraktiv erscheinen lassen. Da wären diese Ärgernisse ja noch zu etwas nutze. *Petra Cain*

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 4428665
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Julia Polony, Johannes Popp, Marc-Oliver Rabe, Kati Reichelt, Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 14. August 2018
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung
Auflage: 1.200 Exemplare

PKW-Stellplätze
Waldstraßenviertel

Tiefgaragen-Stellplätze und Garagen im Wohngebiet
- monatliche Kündigungsfrist
- monatlicher Mietpreis 70 € netto, zzgl. MwSt.

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4
04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
parken@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig
lwb

▲▲ Gute Laune trotz schlechten Wetters

▲ Hip Hop der Tanzerei Flugfisch

Moderator Andreas Hahn und Vorstandsvorsitzender Jörg Wildermuth eröffnen das Fest

▲ Akkordeonteufel

◀◀ Der Gewinner des Tombola-Hauptpreises

◀ Die Goldjungs

Tanz auch vor der Bühne ▲

Die Tombola ▲

Fliegende Fische ▶

Begeistertes Publikum ▼

▲ Die Kindersportgruppe des SC DHfK

▼ Kuchen beim Waldstraßencafé

▼ Die RB-Torwand

▲ Auch lustige Pannen ...

... ernten Beifall

Auf nach Torgau

Unser diesjähriger Ausflug führt uns nicht wie geplant nach Querfurt. Da auf der Burg Querfurt Baumaßnahmen und archäologische Untersuchungen durchgeführt werden, wurde uns kurzfristig abgesagt. Wir haben aber ein neues lohnenswertes Ziel gefunden.

Schloss Hartenfels

Schloss Hartenfels erstrahlt in neuem Glanz. Bei einer Führung werden wir vieles über das einzige erhaltene Schloss der deutschen Frührenaissance, die Residenz der sächsischen Kurfürsten erfahren. Erklärungen zur Baukunst im Großen Wendelstein und spannende Geschichten über prunkvolle Hochzeiten, religiöse Bündnisse, wichtige Landtage und rauschende Feste ergeben ein stimmungsvolles Bild des Lebens am einstigen „Fürstenhof“. Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige ließ von Baumeister Nickel Grohmann im Schloss eine Kapelle bauen. Diese wurde dann 1544 von Martin Luther persönlich eingeweiht und ist der erste evangelische Kirchenneubau überhaupt.

Die Ausstellung „Torgau. Residenz der Renaissance und Reformation“ wird uns in die Zeit der kurfürstlichen Herrschaft von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges versetzen. Eine erlesene Auswahl an Objekten aus dem reichen Sammlungsbestand der Rüstkammer, bereichert um Kunstwerke aus dem Grünen Gewölbe und dem Kunstgewerbemuseum, lassen die Prachtentfaltung und den Reichtum des kurfürstlichen Hofes lebendig werden. In gemütlicher Runde bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen im „Stadtidyll“ wird der ereignisreiche Tag ausklingen.

Wie heißt es so schön? „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er ´was erleben!“ – Das versprechen wir Ihnen auch für Torgau!

Ingrid Pietrowski

Reise zum Schloss Hartenfels
Mittwoch, 19. September, 12.30-18.00 Uhr
ab Hinrichsenstraße 10, Kosten p.P.:
Mitglieder 20,00 €; Gäste 25,00 €

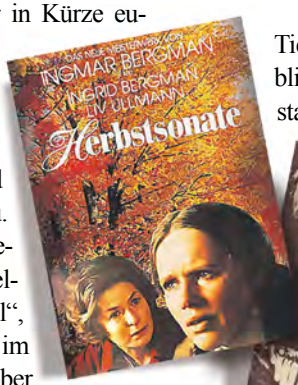
Wo wird Ihr Einkauf noch zum unvergesslichen Ereignis ?
BEI UNS ... NUR BEI UNS
RÜHLEMANN
SCHUHE . MODEN
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

In der Backstube der

AG Kino- und Filmgeschichte

Ist an allem zu zweifeln?

Die Frage lässt sich kaum mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten. Sie berührt bekanntlich die Zwiespältigkeit. Zu dieser interessanten Thematik werden wir in Kürze europäische Filmgeschichte diskutieren. Ganz sicher gehören die Regisseure Ingmar Bergman und Sergei Eisenstein dazu. Der „Zweifel“, abgeleitet aus dem mittelhochdeutschen „zwifel“, beschäftigt die AG im September und Oktober.



Über Jahrzehnte haben diese beiden berühmten Künstler auch die Kinospielpläne in Leipzig mitbestimmt. Da gibt es garantiert bei Älteren noch Erinnerungen. An dieser Stelle möchte ich mich auf zwei Produktionen beschränken.

Im Herbst 1979 stand die deutsch-schwedische Koproduktion „Herbstsonate“ über Wochen im Filmkunsttheater „Casino“ am Neumarkt auf dem Programm. Eine erfolgreiche Pianistin (Ingrid Bergman) besucht darin nach mehrjähriger Trennung ihre Tochter (Liv Ulmann). Hass, Eifersucht, Vereinsamung und Minderwertigkeitsgefühle sorgen für zwiespältige Situationen. Die Kritik sprach von einem „Bergmanschen Seelendrama“. Es wird uns am Freitag, dem 28. September, ab 19 Uhr beschäftigen.

Tief in die Seele eines zweifelhaften Zaren blicken wir dann im Oktober. Mit ausdrucksstarkem Gespür deutet der Regisseur Sergei Eisenstein eine Gestalt der russischen Geschichte: „Iwan der Schreckliche“. Er lebte von 1522 bis 1584. Sein widerspruchsvolles, zweifelhaftes Leben bot sich Jahrhunderte später natürlich fürs Kino an. 1946 und 1959 entdeckten die Leipziger „Iwan“ (Nikolai Tscherkassow) in den Schaukästen der damals 30 Filmtheater. Warum gab es diese jahrzehntelange Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Teil? Wir reden darüber am 26. Oktober, einem Freitag, ab 19 Uhr. Wir sehen uns? Ich zweifle nicht daran!

Michael Zock

Herzliche Einladung zum

Erntedankgottesdienst

7. Oktober, 10.30 Uhr

Predigt: Dr. Christian Samraj
Vorstellung eines Hilfsprojektes Syrien/Irak

Ev.-Freik. Gemeinde Leipzig – Jacobstraße 17
weitere Infos unter
www.efg-jacobstrasse-leipzig.de

Aus dem Vereinsleben

Wir schaffen was – seit Jahren

Schon traditionell möchten wir an dieser Stelle all denen herzlich danken, die ehrenamtlich zum Gelingen des Funkenburgfestes beitragen. Ohne sie könnten wir nicht jedes Jahr auf den Liviaplatz laden. Die Arbeit beginnt schon lange vor dem Termin. Andreas Hahn von Hahn Event sorgt mit einer über seinen Vertrag hinausgehenden Leidenschaft für die Organisation, sucht Sponsoren, das Motto und die Bands. Die Kunstschule Goldfisch gestaltet das Plakat. Die Redaktion bemüht sich, anderer Beteiligter Termine zu halten und die Funkenburgfestausgabe pünktlich fertig zu stellen. Hans-Joachim Schindler ist für die Tombola zuständig und über Wochen damit beschäftigt, Preise einzuwerben. Ehrenamtlich ist auch der Transport der Platzmöblierung vom Bürgerverein und wieder zurück durch die Firma Ihr Umzugsservice. Volker Hörmann, Petra Cain, Heike und Ralf Sperling, Justus Jensen und diverse Vorstandsmitglieder helfen beim Auf- und Abbau der Pavillons. Über den ganzen Tag begleitet und moderiert Andreas Hahn alles, was auf der Bühne passiert. Unsere Fotografen Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler und Andreas Reichelt machen Bilder für die Vereinschronik und die Rückschau in diesem Heft.

Den Tombola-Stand unter der Leitung von Ingrid Pietrowski und Hans-Joachim Schindler betreuen Annette Loewenguth, Beate Müller, Dagmar Geithner und Konstanze Gerecke. Im Promenadencafé servieren Helga Hofmann und Martina Hänsel. Am Stand des Bürgervereins sind die Vorstandsmitglieder zu finden und geben Auskunft. Dabei halfen dieses Jahr Barbara Baumgärtel, Heinz Bönig, Petra Cain, Roland Klemm, Frank Legler und Joachim Lösch. Alle Aufgaben vor, bei und nach dem Fest wären ohne Martina Hänsel und Ingrid Pietrowski nicht zu bewältigen, sie haben die Organisation der Helfer in der Hand und springen überall ein, wo es nötig ist. Nicht zuletzt geht unser Dank auch an alle Sponsoren, ohne die es das Fest nicht geben würde.

Nach der Sommerpause

Michael Zock wird seine nächste Filmauswahl im September vorstellen, Roland Klemm geht erst im Oktober wieder auf Vogel-Erkundung. Auch die Führungen gehen weiter. Schauen Sie auf unsere Veranstaltungsseite.

Wir begrüßen eine neue Geschäftsadresse im Waldstraßenviertel

Dankbar Kaffee Leipzig, Jahnallee 23

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

Graffiti beseitigt – danke an alle Spender

Dank Ihrer Spenden konnten die Graffiti-Schmierereien auf den Geländern über dem Elstermühlgraben an der Ecke Jacob-/Humboldtstraße bereits Ende Juli entfernt werden. Es war das erste Projekt unserer Aktion „Schönes Waldstraßenviertel“. Die Idee: Der Verein lässt mit eigens eingeworbenen Spendengeldern Graffiti im Waldstraßenviertel entfernen. Wir warten nicht auf die städtischen Behörden, wir werden selbst aktiv.

Wieder „schön“: Geländer über dem Elstermühlgraben

Die Aktion hat auf unserer Facebook-Seite zu einer breiten Diskussion geführt. Wir haben dabei viel Zustimmung gefunden. Nur einige Zitate: „Tolle Aktion. Diese schmierigen Wände zerstören das Flair des Viertels total.“ „Sieht jetzt endlich wieder schick aus.“ „Es wäre schön, wenn das in ganz Leipzig gemacht werden würde.“ Aber auch die Sprayer-Szene war auf unserer Seite sehr aktiv. Von ihr kamen meist ziemlich polemische Bemerkungen, wie z.B. „Endlich wieder Platz zum malen!“. Dieser Kommentar erhielt immerhin fünf Likes. Das stimmt einen dann doch nachdenklich ...

Es wurden aber auch konstruktive Vorschläge geäußert: Ihr solltet „eher Spenden für die Errichtung einer legalen Sprühfläche (Wall) sammeln“. Das finde ich eine bedenkenswerte Idee. Tatsächlich gibt es ja regelrechte Graffiti-Kunstwerke. Ein Beispiel findet sich bei uns bereits an der Lessing-Grundschule. Warum nicht mehr davon? Deswegen der ernstgemeinte Aufruf: Wer könnte eine solche Fläche zur Verfügung stellen? Solche – legale – Streetart-Kunst wäre eine echte Bereicherung für das Waldstraßenviertel.

Wenn Sie unsere Initiative unterstützen wollen, spenden Sie unter dem Stichwort „Schönes Waldstraßenviertel“ (Sparkasse Leipzig, IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53). Noch einmal riesengroßes Dankeschön an alle bisherigen Spender und auch an die Spezialfirma „Homex Graffitientfernung & Fassadenschutz GmbH“, die sich ebenfalls an den Kosten beteiligt hat.

Jörg Wildermuth

Benefizkonzert für blinde Musiker

Mendelssohn
Braille
Bartholdy

24. 10. 2018
Alte Handelsbörse

Wir unterstützen das Benefizkonzert für blinde Musiker. Unterstützen Sie die DZB bei der Herstellung von Noten in Braille-Schrift: kommen Sie zum **Konzert** am **24. Oktober** in die **Alte Handelsbörse**.
Tickets: 25 €, Tel.: 711 31 46
de.xing.events.com/SVAJAPO

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

Hans Kroch und sein Engagement für Leipzig

Zu den prägenden Bauwerken im Stadtbild der Leipziger Innenstadt gehört das Hochhaus in der Goethestraße an der Westseite des Augustusplatzes. Nicht zuletzt durch den Klang seines Glockenspiels gilt es vielen Leipzigerinnen und Leipzigern als ein Wahrzeichen unserer Stadt. Bauherr dieses ersten 1928 eingeweihten Hochhauses Leipzigs war der Bankier Hans Kroch. Die Leipziger gaben dem Gebäude den Namen Kroch-Haus und die in den Jahren 1929/30 von Hans Kroch errichtete Wohnsiedlung im Norden des Stadtteils Gohlis erhielt den Namen Krochsiedlung. Der Inhaber des Bankhauses Kroch jun. KG a. A. war aufgrund seines wirtschaftlichen und sozialen Engagement für seine Heimatstadt bei jüdischen und nichtjüdischen Bürgerinnen und Bürgern hoch angesehen.

Hans Kroch, dargestellt als Fassadenfigur am Petershof

Als die Nationalsozialisten an die Macht gelangten und eine antisemitisch ausgerichtete Volksgemeinschaft verwirklichten, sah sich auch Hans Kroch mit seiner Familie mit einer Politik der Ausgrenzung und Entrechtung konfrontiert.

Der Historiker Steffen Held wird über die wirtschaftlichen Aktivitäten des Bankhauses und mehrerer angeschlossener Unternehmen während der Weimarer Republik und der NS-Zeit erzählen. Einen zweiten Schwerpunkt setzt der Referent auf das Agieren und Reagieren des Ehepaars Hans und Ella Kroch auf die Verfolgung durch die Nationalsozialisten und zeigt dabei das dieser deutsch-jüdischen Familie zugefügte Leid auf.

Steffen Held

Der Bankier Hans Kroch und sein Engagement für die Stadt Leipzig
Vortrag von Steffen Held
Dienstag, 9. Oktober, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 **98 22 22**

Damit wählen Sie richtig!
- Flughafentransfer
- Abrechnung mit allen Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

LÖWEN-TAXI 98 2222

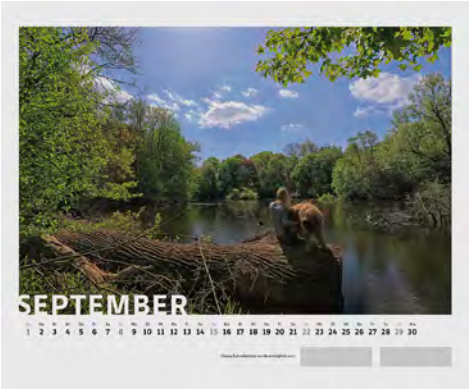
In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Zwei Premieren

Grünes vor der Linse

Seit mehreren Jahren fotografiert Andreas Seller für unseren Kalender Motive aus dem Waldstraßenviertel und der unmittelbaren Umgebung. Der Kalender 2019 zeigt das Viertel von seiner grünen Seite. Stimmungsvolle Bilder sind im Kalender

versammelt, aus jeder Jahreszeit, von Wasserläufen, Alleen und Wiesen, genutzt von Mensch und Tier. Im Zoo, im Rosental, im Schrebergarten und entlang der Kanäle und des Elsterflutbeckens fand Andreas Seller seine Motive, die nun für ein Jahr im Kalender unser Viertel repräsentieren. Das Waldstraßenviertel ist eben nicht nur Gründerzeitwohnraum, sondern auch – fußläufig



erreichbar – grüne Oase mit viel Platz zum Spazieren gehen, Enten füttern und Schneemänner bauen.

Vorstellen werden wir Ihnen den Kalender wie immer bei einer Präsentation, aber an diesem Abend erwartet Sie auch ein weiterer Einblick in das fotografische Werk von Andreas Seller. Wir eröffnen eine Ausstellung mit dem Titel:

Vielfalt vor der Linse

In dieser Fotoausstellung wird die breite Palette von Sellers fotografischem Œuvre wenigstens andeutungsweise vorgestellt. Dazu gehören Portraits, verschiedene Landschaftsformen und Strukturen, Makrofotografie, Langzeitbelichtungen und noch Ei-

IHR UMZUGSSERVICE.DE
Wir packen's seit 10 Jahren in Leipzig für Sie an!
- Umzüge ab 299 €
- Verpackung & Material inkl.
- Möbelmontage
- Entrümpelung
- Küchen Auf- / Abbau
- Kleintransporte
- Lagerung
- Wohnungskleinarbeiten zur Übergabe

Hotline 0341 - 3 30 52 37
0163 - 2 58 89 23
Hinrichsenstraße 29, 04105 Leipzig
www.ihr-umzugsservice.de | info@ihr-umzugsservice.de

niges mehr. Andreas Seller sagt, dass es nur sehr wenige Motive gibt, die ihn fotografisch nicht interessieren. Als besondere Herausforderung empfindet er die Portraitfotografie.

„Winfried“

Der 1951 in Leipzig geborene Andreas Seller ist leidenschaftlicher Hobbyfotograf und seit 1999 im Fotoclub fc58leipzig organisiert, der dieses Jahr sein 60jähriges Bestehen gefeiert hat. Auch im Deutschen Verband für Fotografie (DVF) ist er Mitglied. Nach den letzten 18 Jahren als Gruppenleiter für Behinderte in den WfB Lindenwerkstätten in Panitzsch ging er im vorigen Jahr in Rente und kann sich nun ganz seinem Hobby widmen. Zur Kalenderpräsentation mit Verkauf und gleichzeitiger Vernissage im Bürgerverein wird Andreas Seller anwesend sein und Fragen gern beantworten. Wir freuen uns auf einen Abend voller farbenfroher Aus- und Einblicke.

Petra Cain

„Passionsblume“

Kalenderpräsentation und Vernissage
„Vielfalt vor der Linse“
Vom Portraitfoto bis zur Langzeitbelichtung
Fotografien von Andreas Seller
Freitag, 5. Oktober, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

Stadionausbau

Der Bau des Stadions der Hunderttausend erfolgte in den Jahren 1954-56. Ab 2000 bis 2004 wurde in das ursprüngliche Stadionareal eine WM-taugliche Fußball-Arena „hineingebaut“. Seit 1. Juli 2010 firmiert das Zentralstadion als Red Bull Arena für die Rasenballsport Fußballer. Im Jahr 2015 gab es einen ersten Ausbau des VIP-/Pressebereichs, wodurch sich die Zuschauerkapazität von zuvor 44.345 auf 42.959 verringerte.

Der neue Aus- und Umbau der Red Bull Arena startet nach dem Länderspiel Deutschland gegen Russland (15. November 2018 in Leipzig). Weil Bauanträge eben ihre Zeit benötigen und im Winter das Stadion auch etwas weniger ausgelastet ist, wie die letzte Saison gezeigt hat.

Doch wie sieht es aus, das neue Wohnzimmer der Roten Bullen? Und was kostet das Ganze? Der letztjährige Bundesliga-Sechste wird über 35 Millionen Euro investieren, um in Zukunft eine den heutigen Bundesliga-Bedürfnissen entsprechende Arena zu haben. Die Zuschauerkapazität wird von 42.959 auf knapp 52.000 (national) und 49.800 (international) steigen. Der Fanblock (B-Block) wird auf Wunsch der RB-Fans zum reinen Stehplatzbereich, was eine Aufstockung von 5.000 auf 9.000 Zuschauer mit sich bringt. Im Süden und Norden entstehen hinter den Toren Oberränge mit je 1.600 neuen Zuschauerplätzen.

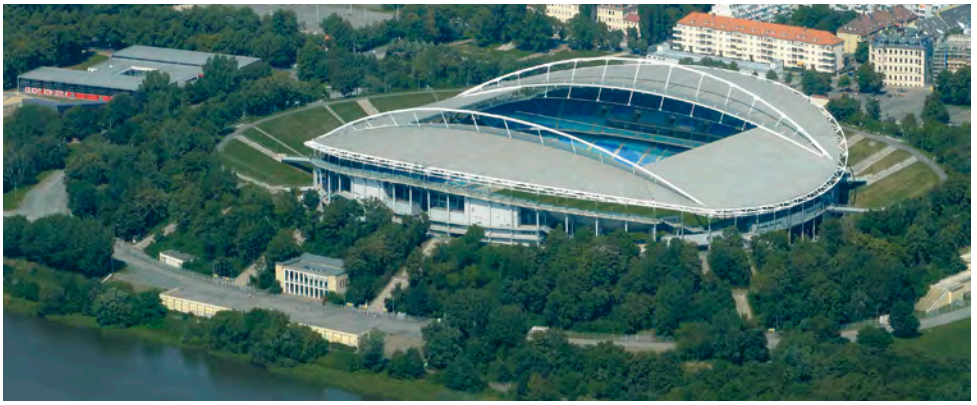
Das Schließen dieser Lücken bringt auch den großen Vorteil, dass die Lärmbelastung für die Bewohner des Waldstraßenviertels gesenkt wird, die Atmosphäre bleibt dann fast komplett im Stadion. Zudem kommen zu den bisher 18 Sky-Logen in der sechsten Etage 14 weitere Logen hinzu. Weil das Stadionerlebnis insgesamt komfortabler und sicherer werden soll, wird der Wall an zwei Stellen durch Tunnel eingeschnitten. Das ermöglicht neue ebenerdige Zugänge zu den Tribünen. Schweißtreibendes Treppensteigen gehört dann endlich der Vergangenheit an.

Zuschauerfreundlich gestaltet sich die Zukunft auch im Catering- und Sanitärbereich. Zwei halbrunde Stadion-Anbauten beherbergen künftig auf zwei Ebenen Kioske und Toiletten. So sollen Wartezeiten auf ein übliches Maß reduziert werden. Derzeit ist der Zuschauer in der Halbzeit vor die Wahl gestellt: entweder ein Bier trinken oder die Toilette aufsuchen.

Der obere Wall wird zum Flanierring, zudem wird die Sektorentrennung der Heim-

Ihr Waldstrassenviertel-Immobilienexperte für Neubau und Bestandsimmobilien.
Wir bewerten Ihre Immobilie kostenfrei.

Ihr Ansprechpartner:
Elena Kugel
TEL: 0177-8890099
TEAMNEUBAU.DE
Besuchen Sie ebenfalls unsere Homepage:
www.infinitum-invest.de
Infinitum Invest GmbH
Jacobstraße 10
04105 Leipzig
E-Mail: info@inf-in.de
INFINITUM INVEST
REAL ESTATE



Die Red Bull Arena

blöcke aufgehoben. RB Leipzig möchte so das Stadionerlebnis für die Fans auf ein neues Niveau heben. Ein näheres Heranrücken der unteren Zuschauerreihen ans Spielfeld ist angedacht, wird aber bei der ersten Aus- und Umbauphase noch nicht umgesetzt.

Alle Arbeiten finden bei laufendem Spielbetrieb statt und sollen bis zur Saison 2021/2022 abgeschlossen sein.

Ein entsprechend angepasstes Verkehrskonzept (auf dem Stadionvorplatz sollen ein neues Parkhaus sowie eine Straßenbahnhaltestelle entstehen) wird parallel von Seiten der Stadt Leipzig „angeschoben“.

Und hier noch die Stadionrekorde: Der bis heute gültige Zuschauerrekord für Fußball-Punktspiele in Deutschland wurde am 9. September 1956 bei einem der ersten Spiele nach Eröffnung erreicht, als 100.000 Zuschauer das Stadtderby zwischen SC Rotation Leipzig und SC Lokomotive Leipzig (1:2) besuchten. Am 9. Oktober 2004 wurde im damaligen Zentralstadion bei einem Elftligaspiel ein „Zuschauerweltrekord“ für ein Punktspiel in der niedrigsten nationalen Spielklasse aufgestellt. 12.421 Zuschauer verfolgten dabei die Partie in der 3. Kreisklasse Leipzig zwischen dem gastgebenden 1. FC Lokomotive Leipzig und Eintracht Großdeuben II (8:0).

Marc-Oliver Rabe

DOGS' №1
PROFESSIONELLE FELLPFLEGE & TIERDENTALHYGIENE
Ihr mobiler Fellpflege-Service
für Hunde, Katzen, Kleintiere & Pferde

+49 162 3030116
www.dogsno1.de

Wissenswertes über unser Viertel

Zwillingshäuser am Liviaplatz, erbaut 1901 für Hut-Händler Richard Thost und Pelzhändler Wilhelm Praetorius

Das Waldstraßenviertel ist das größte zusammenhängende Gründerzeitviertel in Deutschland. Die meisten Häuser entstanden zwischen 1860 und 1900 nach umfangreichen Regulierungsmaßnahmen. Seit rund 120 Jahren sieht das Viertel mit seiner Bebauung so aus, wie wir es heute kennen und schätzen. Zum Viertel gehören heute 32 Straßen und rund 800 Gebäude, wovon mehr als 80 Prozent unter Denkmalschutz stehen.

Architektur

Viele faszinierende Architekturdetails wie zum Beispiel Stuckdecken, aufwendig bemalte Treppenaufgänge, liebevoll gestaltete Türen, Buntglasfenster und farbige Kacheln sind im Waldstraßenviertel original erhalten, denn der Stadtteil wurde im 2. Weltkrieg weitestgehend von Zerstörungen verschont. In der Nachkriegszeit wurde er aus wohnungsbaupolitischen Gründen nicht saniert, die alte Bausubstanz blieb dadurch erhalten. So kann man heute die nach der Wende sanierten Wohnhäuser und Villen mit Erkern, Türmchen und aufwendigen Fassadenverzierungen bewundern. Bei der Sanierung griff man auf die Unterlagen des Leipziger Bauaktenarchivs zurück. Ziel war die Wiederherstellung des Originalzustandes.

Das älteste erhaltene Gebäude des Viertels, die Lorzingstraße 7/9, stammt aus dem Jahr 1832. Das größte ursprünglich als Wohnhaus errichtete Gebäude (1865) ist die Thomasiusstraße 1, heutiger Sitz des Kommunalen Sozialverbands Sachsens. Auch das teuerste Haus in Leipzig laut Kaufpreisen für Eigentumswohnungen findet sich im Waldstraßenviertel: der Neubau Christianstraße 2, erbaut 2014.

HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN

Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

Bewohner

Entlang der mittelalterlichen Handelsstraße via regia (heutige Jahnallee) siedelten im 7. Jahrhundert einige wenige slawische Siedler vor den Toren der Stadt. Auch Fischer, Gerber und Leineweber hatten sich im Gebiet des heutigen Waldstraßenviertels angesiedelt und nutzten das Wasser. Einige Teile der Vorstadt wurden als Wiesen und Weiden und ab dem 19. Jahrhundert von wohlhabenden Leipziger Kaufleuten als privates Gartenland genutzt.

Mitte des 19. Jahrhunderts bauten überwiegend Kaufmannsfamilien Häuser im Viertel: Erste Großbanken gab es erst ab 1870, sodass die Häuser kaum kreditfinanziert waren, sondern mit dem Geld gebaut wurden, dass man während seiner Berufstätigkeit erwirtschaftet hatte. Ein Haus ließ man sich mit zirka 50 Jahren als Altersabsicherung bauen, denn die Rentenversicherungspflicht wurde erst 1890 eingeführt. Das Haus bewohnte man oftmals mit der Verwandtschaft. In nachfolgenden Generationen kamen auch Fremde ins Haus.

Wandgestaltung Funkenburgstraße 7

Nach der regen Bautätigkeit war das Waldstraßenviertel um 1900 ein sozial durchmischtes Viertel. Hier wohnten Kaufleute, Lehrer, Beamte, Universitäts- und Reichsgerichtsangestellte, Händler und Handwerker. Rund zehn Prozent der Bewohner waren jüdischen Glaubens.

Im Laufe der Geschichte haben viele prominente Bewohner im Waldstraßenviertel gelebt, darunter die Musiker Gustav Mahler und Julius Blüthner, der Künstler Max Beckmann, der Literat Joachim Ringelnatz, die Frauenrechtlerin Auguste Schmidt und die erste Berufsfotografin Deutschlands Bertha Wehnert-Beckmann. Laut dem aktuellen Statistischen Jahrbuch der Stadt Leipzig leben heute rund 10.500 Menschen im Waldstraßenviertel, das sind rund 2 Prozent der Leipziger Bevölkerung. Knapp 6.000 Wohnungen zählen zum Viertel. Es gibt doppelt so viele Kraftfahrzeuge wie Kinder im Viertel. Mehr als jeder dritte Bewohner besitzt eines der 3.962 Kraftfahrzeuge. Im Waldstraßenviertel sind 2.109 Kinder unter 18 Jahren gemeldet. *Katja Haß*

Ein Kiez für jeden

Umfrage: Das Waldstraßenviertel ist langweilig und spießig. Von wegen! Hier wohnen Familien, Studenten, Paare … ein netter Mix. Wir haben Bewohner gebeten, Ihr Viertel zu beschreiben.

Stephan Korn (40), Filialleiter der Gourmétage, lebt seit sieben Jahren mit seiner Frau und seinen beiden Kindern im Waldstraßenviertel.
Warum hier? „Es ist ein sehr schönes Wohnviertel, das zentrumsnah und im Grünen liegt. Man kann von hier mit dem Rad durch Parks bis zum Cospudener See fahren. Das ist einfach herrlich."
Das Besondere? „Ich mag das Rosental und den Wackelturm, aber auch die Leute. Man kennt sich, grüßt freundlich. Es ist wie in einem Kiez."
Was nervt? „Einige nervt es, wenn Konzerte oder Fußballspiele im Stadion sind und es laut und voll in der Stadt ist. Mich stört das überhaupt nicht. Ich habe mich bewusst für eine Großstadt und das Zentrum entschieden. Da nehme ich das bisschen Chaos an solchen Tagen gerne in Kauf. Es ist ja nach ein paar Stunden auch wieder Ruhe."
Was fehlt? „Die Frage wäre eher, was ist zu viel? Dann würde ich mir weniger Autos wünschen. Ich überlege selbst, mein Auto zu verkaufen. Alles ist bequem zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar."

Ricarda Echterdiek (28), Vertriebsleiterin bei Ferrero Deutschland, kam 2016 wegen des Jobs nach Leipzig und gründete auf 180 m² eine 4er-WG im Waldstraßenviertel.
Warum hier? „Es war eine Empfehlung von einem Kollegen, mich im Waldstraßenviertel und in der Südvorstadt nach einer passenden Wohnung umzuschauen. Altbauten sind perfekt für eine WG und bieten genügend Raum, um für sich zu sein oder in Ruhe im Homeoffice zu arbeiten."
Das Besondere? „Dieses Wohngebiet ist unglaublich schön: das Altbau-Flair, die Fassaden, die Wohnungen sind super saniert. Ich komme aus Frankfurt/Main. Da bekäme ich so ein Paket niemals zu einer bezahlbaren Miete. Und die Leute sind toll. Außerdem fühle ich mich hier sicher. Nachts alleine nach Hause zu gehen, ist kein Problem."
Was nervt? „Absolut nichts. Ich würde sofort wieder herziehen."
Was fehlt? „Da fällt mir nichts ein. Alles Alltägliche ist in direkter Nähe, sowohl Einkaufsmöglichkeiten als auch Freizeit- und Kulturangebote, Apotheken, Ärzte …"

Ricarda, Patrick, Elisabeth und Vivian (v.l.) wohnen als WG im Waldstraßenviertel

Patrick Duffner (29) ist sportbegeistert und arbeitet am Institut für Angewandte Trainings-

wissenschaften. Er kam für ein Projekt vor 1,5 Jahren von Tübingen nach Leipzig.
Warum hier? „Ich wollte ganz bewusst in ein ruhiges Viertel ziehen, das nah bei meiner Arbeit liegt. Als ich herzog, kannte ich weder die Stadt noch hatte ich hier Freunde. Deshalb entschied ich mich für die WG."
Das Besondere? „Die Altbauten mit ihren riesigen Fluren, bemalten Decken und Stuck sind beeindruckend. Ich habe so etwas vorher noch nicht gesehen. Hier muss man sich einfach wohlfühlen. Ich liebe es, bei Sonnenuntergang durch die Parks oder entlang des Elsterbekkens zu laufen. Auch die Seen sind nicht weit. Zum chillen gehe ich gerne ins Café Lauritz."
Was nervt? „Ich würde das Wohnviertel komplett autofrei machen. Wenn hier wegen Veranstaltungen die Straßen gesperrt sind, ist es fantastisch ruhig."
Was fehlt? „Nichts."

Vivian Zimmermann (27), Projektleiterin bei der Deutschen Bahn, lebt seit fünf Jahren in Leipzig, seit über einem Jahr im Waldstraßenviertel. Auch sie schätzt die Vorzüge der großzügigen Altbauten.
Warum hier? „Ich habe mich sofort wohl und willkommen gefühlt. Mein jetziges Zimmer hat einen Erker, den ich sehr liebe. Meine Arbeitsstelle ist nah, das Rosental direkt vor der Tür."
Das Besondere? „Das Gründerzeitviertel an sich ist beeindruckend und natürlich die zentrale Lage. Trotzdem kann ich nachts ruhig schlafen, man hört keine Straßenbahn und hat keine Partymeile vor der Tür und der Erholungsfaktor durch die Nähe zum Rosental ist grandios."
Was nervt? „Da fällt mir nichts ein."
Was fehlt? „Ich vermisse Bäume entlang der Straßen wie sie sonst in Leipzig so zahlreich stehen."

Elisabeth Schulz (29) arbeitet bei der Branddirektion der Stadt Leipzig und ist 2016 in die WG gezogen. Dass es das Waldstraßenviertel geworden ist, war eher Zufall.
Warum hier? „Eigentlich wollte ich in der Südvorstadt bleiben. Ich mag die ‚Karli' und den Trubel dort. Aber als ich in die Wohnung kam, war ich so begeistert von der Größe und dem Stuck. Außerdem waren die Leute cool. Das Klischee, hier würden nur Reiche und Familien wohnen, kann ich nicht bestätigen. Das Viertel ist bunt gemischt und das ist wunderbar."
Das Besondere? „Für mich ist die Lage das Besondere am Waldstraßenviertel: zentral, naturnah – wo gibt es das sonst noch?"
Was nervt? „Mich nervt hier nichts."
Was fehlt? „Ein Späti wäre toll. So ein kleiner Laden um die Ecke würde gut hierher passen."

Julia Polony

Wohin mit Tante Jutta?

Es ist nicht so, dass ich Tante Jutta nicht mag. Ich liebe Tante Jutta. Es ist nur, wenn sie länger zu Besuch kommt, kann sie, wie soll ich sagen, anstrengend sein. Und wenn sie sich mit 3 Freundinnen zu einem Roland-Kaiser-Wochenende in meine 2-Raum-Wohnung einlädt, führt das schon mal zu Schweißperlen auf der Stirn.

Auf der Suche

Mein erster Gedanke: Hotel. Aber die Mädels nur zum Schlafen auslagern wollte ich nicht. Und unsere legendären Kochabende ... also weitergesucht. Da stieß ich auf die Apartments im Waldplatzpalais. Und das war die Lösung: 2 Schlafzimmer, großer Wohnraum, (große) Küche, Bad und Wirtschaftsraum mit Waschmaschine im ersten Haus am Platz – zum Preis einer 1-Zimmer-Übernachtung im Discounthotel. Und einen Fahrstuhl gibt es auch. Also: gebucht.

Wohnraum eines 4-Personen-Apartments im Waldplatzpalais

Auf Nummer sicher

Zwar hatte ich schon reserviert, aber wegen der Verantwortung für das Wohl der Truppe schaute ich mir die Bleibe vorab noch mal persönlich an. Sehr freundlich empfing mich Katja Naumen, eine Mitarbeiterin der Verwaltung (Fr.-Ebert-Straße 90, EG) und führte mich eine sehr schöne Wendeltreppe hinauf in die zweite Etage – auf den Fahrstuhl verzichteten wir aus sportlichen Gründen. Beim Betreten des Apartments stellt sich ein Lächeln ein: helle, großzügige Räume, modern mit antiken Akzenten eingerichtet und alle Zimmer sehr pfiffig aufgeteilt. Zwar liegt das Haus verkehrsgünstig, aber Dank schallisolierter Fenster ist von selbigem fast nichts zu hören. Mieten kann man 1-, 3- und 4-Personen-Apartments mit Teil- oder Vollausstattung zum Preis von 50 bis 119 € die Nacht – „das beste Preis-Leistungs-Verhältnis in Leipzig“ (booking.com).

Dem kann ich nur zustimmen. Tante Jutta – und Roland Kaiser – sind willkommen. □

Werbepartner

Gutes und zentrales Wohnen auf Zeit muss nicht teuer sein.

Wir freuen uns auf Sie!

- Apartments mit Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad
- Preise von 50-119 €
- Direkt an der Arena

Waldplatzpalais

Jahnallee 20, 04109 Leipzig und Ludolf-Colditz-Straße 46, 04299 Leipzig
Telefon: +49 341 2113278, Fax: +49 341 2113288, info@palais-apartments.de
www.palais-apartments.de

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus
September/Oktober 2018

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Den Auftakt des Herbstprogramms gibt die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft am **4. September, 19 Uhr**, im Salon mit einem Vortrag von Armin H. Flesch zum Thema **„Die Erben der Arisierung – Vom Umgang heutiger Eigentümer mittelständischer Familienunternehmen mit der NS-Vergangenheit ihrer Firmen und Familien"**.

„Kann Integration gelingen?" heißt eine **Podiumsdiskussion** am **27. September, 18 Uhr**, die im Rahmen des *72. Deutschen Juristentages* im Saal des Ariowitsch-Hauses stattfinden wird. Auf dem Podium diskutiert der in Berlin aufgewachsene deutsch-israelische Politologe, Buchautor und Offizier **Arye Sharuz Shalicar**, der seit 2009 als Presseoffizier bei den Israelischen Verteidigungsstreitkräften tätig ist, mit der Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration **Petra Köpping**. Moderiert wird die Veranstaltung von der langjährigen Bundes- und Landtagsabgeordneten **Antje Hermenau**.

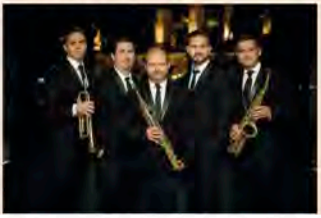
Einlass nur nach vorheriger Anmeldung unter kontakt@ariowitschhaus.de

Ein besonderes Ausstellungsprojekt zum 80. Jahrestag des Novemberpogroms vom 9. November 1938 wird am **7. Oktober, 17 Uhr**, im Saal des Zentrums Jüdischer Kultur *in Kooperation mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig* eröffnet. **BRUCH | STÜCKE – Die November-pogrome in Sachsen 1938** gibt erstmals einen Überblick über die sächsischen Novemberpogrome auch in kleineren Orten und wird gleichzeitig auch in Chemnitz und Dresden ausgestellt. Zur Ausstellungseröffnung sprechen **Küf Kaufmann**, Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig, **Oliver Schenck**, Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Chef der Sächsischen Staatskanzlei, **Rolf Isaacsohn**, Ehrenmitglied der Israelitischen Religions-gemeinde zu Leipzig und Zeitzeuge sowie **Daniel Ristau**, Historiker und Leiter des Projektes BRUCH | STÜCKE.
Die Ausstellung ist bis 31. Dezember immer Montag bis Donnerstag von 9-17 Uhr und sonntags zu Veranstaltungen geöffnet.

Mit freundlicher Unterstützung von:
friede springer stiftung
SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI | Freistaat SACHSEN

Der Bankier Hans Kroch und sein Engagement für die Stadt Leipzig stehen im Mittelpunkt eines Vortrages von Steffen Held am **9. Oktober, 19 Uhr**, im Salon des Ariowitsch-Hauses, den die AG Jüdisches Leben des BV Waldstraßenviertel e. V. initiiert hat.

Musikalisch wird es am **14. Oktober, 17 Uhr**. Die **Ginzburg-Dynastie – eine Klezmer-Band in der 6. Generation** spielt osteuropäischen Klezmer, Swing, Jiddisch-Cabaret, Oriental-Pop und feinsten Jazz. Die Kunst des Klezmers wurde in der Familie seit Generationen vom Vater zum Sohn weitergegeben. Nach 150 Jahren musikalischer Weltreise durch vier Kontinente ist die Ginzburg-Dynastie „back to the roots" und schlägt eine musikalische Brücke zwischen der jahrhundertealten Tradition und der Moderne.
Eintritt: 10 €, ermäßigt 5 €.



Eine neue Vortragsreihe von **Dr. Ittai Tamari** mit dem Titel **„Wegweiser durch das Judentum"** beginnt am **15. Oktober, 18 Uhr**, im Salon. Der Leiter des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland spricht über **Antisemitische Literatur und Kultur im Deutschland des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts.**

Im Rahmen der Ausstellung BRUCH | STÜCKE und *in Kooperation mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig* hält **Frau Dr. Andrea Lorz am 22. Oktober, 18 Uhr**, einen Vortrag **zu den Ereignissen in und nach der Pogromnacht vom 9. zum 10. November 1938** in Leipzig mit dem Titel **„Nur der Mob?"**.

„Weiße Sprache" – Moderne jiddische Lyrik können die Besucher des Ariowitsch-Hauses am **24. Oktober, 19.15 Uhr** von der Autorin, Übersetzerin und Literaturwissenschaftlerin **Efrat Gal-Ed** hören. Die Lesung findet in jiddischer und deutscher Sprache statt und ist eine Kooperation mit dem *Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow*.

Lustig wird es am **25. Oktober, 20 Uhr**, wenn der jüdische Musiker und Poet **Roman Grinberg** mit seinem Programm **Erfolg ist kein Zufall. Gott wird helfen... Ja, aber wer hilft mir bis dahin?** im Rahmen der Lachmesse im Zentrum Jüdischer Kultur zu Gast ist.
Nähere Informationen unter: www.lachmesse.de

Lach messe

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter www.ariowitschhaus.de.

Werbepartner

Ein Stolperstein für Marie Runkel

Die Diakonisse Marie Runkel gehörte von 1913 bis 1941 fast 30 Jahre dem Leipziger Diakonissenhaus an und widmete hier ihre Arbeit der Pflege hilfebedürftiger Menschen. Als sie in den 1930er-Jahren selbst psychisch erkrankte, fiel sie dem nationalsozialistischen Vernichtungssystem zum Opfer und wurde am 17. März 1941 im Alter von 62 Jahren in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet.

Die Diakonisse Marie Runkel und ihr Stolperstein

Mit einem Stolperstein machen das Ev.-Luth. Diakonissenhaus und das Ev. Diakonissenkrankenhaus nun auf ihren Leidensweg aufmerksam und haben für sie einen würdigen Gedenkort geschaffen. Die Verlegung des Stolpersteins am 21. Juni 2018 am Eingang des Diakonissenmutterhauses begleiteten über 200 Besucher und Gäste. „Die Verlegung eines Stolpersteins für unsere Schwester Marie Runkel ist eine längst überfällige Geste, mit der wir an ihr Schicksal erinnern und uns in Trauer und voller Demut verneigen möchten“, erläutert Dr. Michael Kühne, Rektor des Leipziger Diakonissenhauses.

Die Stolpersteinverlegung wurde durch den Künstler Gunter Demnig vorgenommen und von Auszubildenden der Krankenpflegeschule des Diakonissenkrankenhauses mitgestaltet. Im Anschluss erfolgte eine Gedenkandacht zur Erinnerung an Marie Runkel in der Kapelle des Diakonissenhauses, verbunden mit einem Vortrag zum Thema „NS-Euthanasie und Schizophrenie damals und heute“ von Medizinhistoriker Dr. Florian Bruns vom Universitätsklinikum Halle.

Zur Erinnerung an Marie Runkel wurde auch eine kleine Ausstellung über ihr Leben und ihre Ermordung erarbeitet, die seit diesem Gedenktag im Foyer vor der Kapelle für die Öffentlichkeit zu sehen ist. □

Werbepartner

Grilltipp: am Wasser, im Grünen, mitten in der Stadt

Es ist eine kleine Tradition, dass sich das Redaktionsteam der Waldstraßenviertel NACHRICHTEN im Sommer zu einem Grillabend zusammenfindet. Meist im Hinterhof eines der Redaktionsmitglieder. In diesem Jahr fiel die Wahl auf den als Geheimtipp gehandelten Grillplatz des SC DHfK am Sportforum.

Redaktionsgrilllen am Elstermühlgraben

Geheim auch, weil nahezu alle Teilnehmer Mühe hatten, den Platz ausfindig zumachen. Mit etwas Verspätung ging es an die Vorbereitungen – was jedoch nicht ohne Hindernisse verlief: Unsere Anmeldung war beim Personal nicht angekommen. Mit der Folge, dass die gebuchten Inklusivleistungen (ausreichend Sitzplätze, gereinigter Grill, funktionierender Kühlschrank und aktiver Wasseranschluss) von den Gästen reorganisiert werden mussten. Eifrig unterstützt von den Mitarbeiterinnen des Hauses, dieser Fauxpas war ihnen merklich unangenehm. Aber als die Stühle herbeigeschafft, der Sekt gekühlt und der Grill angeworfen war, konnte der gemütliche Teil beginnen. Angefeuert von „Drei, Zwo, Eins“ Rufen aus den benachbarten Fitnessräumen des Sportzentrums änderten die mitgebrachten Speisen im Akkord ihren Aggregatzustand. Da wir uns sonst um nichts weiter kümmern mussten, konnten wir nebenbei auch noch eine kleine Redaktionskonferrenz anhängen.

Besonders praktisch ist diese Location für größere Gruppen als die unsere, bis zu 260 (!) Personen können die beiden Flächen am Elstermühlgraben nutzen. Die Gebühren von 6 € pro Person (3 € für SCDHfK-Mitglieder) sind für die Nutzung des Areals mehr als angemessen. Noch bis Ende Oktober werden unter scdhfk.de/angebote/grillplatz (oder telefonisch s. u.) Anmeldungen entgegengenommen. Für einen überdachten Grillplatz am Wasser, im Grünen, mitten in der Stadt. □

Werbepartner

Dein Grillplatz im Waldstrassenviertel

Nur noch bis Ende Oktober!

Für private Feiern (Geburtstage und Schulanfang) oder als Firmenevent in gemütlicher Umgebung!

SC DHfK Leipzig e.V. Am Sportforum 10 · 04105 Leipzig · Telefon: 982110 · www.scdhfk-fitness.de

Kroch – ein Leipziger Schicksal

Es sind vor allem zwei Namen, die im Zentrum eines neuen Buchs aus dem Mitteldeutschen Verlag stehen, das sich zunächst mit dem Aufstieg des jüdischen Unternehmens Kroch befasst. Samuel Kroch (geb. 1853 in Breslau, gest. 1926 in Leipzig) zog einen Großhandel für Getreide so erfolgreich auf, dass er 1877 seine eigene Bank gründen konnte. Im Bildteil des Buchs kann man u.a. auch das von ihm gekaufte Wohnhaus in der Leipziger Keilstraße 4-6 sehen, in das er die dort noch heute genutzte Synagoge einbauen ließ oder den 1913 fertig gestellten „Industriepalast“ in der Nähe des Bahnhofs. Sein Sohn Hans (geb. 1887 in Leipzig, gest. 1970 in Jerusalem) stieg 1920 in das Unternehmen ein und eröffnete 1928 das Bankhaus Kroch am Augustusplatz. Bei allen geschäftlichen Aktivitäten hatte er auch immer soziales Engagement im Blick. So beauftragte Hans 1929 den Bau der Kroch-Siedlung in Neu-Gohlis, noch heute ein Paradebeispiel für sozialen Wohnungsbau.

Der Leser erfährt, wie die Krochs 1938 gezwungen wurden, auf ihr Gesellschaftsvermögen zu verzichten und wie Hans Kroch 1939 mit den Kindern zunächst nach Amsterdam, dann nach Argentinien flieht. Seine Frau Ella wurde an der Grenze zu Holland verhaftet und später ermordet.

Erst nach 1990 begann die Aufarbeitung des begangenen Unrechts und die Restitution der enteigneten Kroch-Firmen. Das Buch ist zunächst eine Wirtschaftsgeschichte, aber es ist auch viel mehr: es ist ein Stück deutscher Geschichte, und es ist die bedrückende Geschichte einer jüdischen Familie in Leipzig. Dem Autorentrio – zwei mit der Restitution der Kroch-Firmen befassten Juristen und einer Journalistin – gelingt es einerseits die nüchternen Fakten darzustellen und anderseits einen bewegenden Lesestoff zu präsentieren.

Johannes Popp

Hans-Otto Spithaler, Rolf H. Weber, Monika Zimmermann
Kroch – der Name bleibt
Das Schicksal eines jüdischen Familienunternehmens in Leipzig
160 Seiten mit zahlr. Abb., Hardcover
Mitteldeutscher Verlag, Halle 2018
ISBN 978-3-96311-007-8, Preis: 20,00 €

UMBAU GESCHAFFT !

Wir freuen uns sehr, Sie ab sofort mit einem neuen Team in einem neuen Ambiente in der Tschaikowskistr. 26 begrüßen zu dürfen.

www.sanitaetshaus-matthies.de

SANITÄTSHAUS MATTHIES
LEIPZIG Mobilität erleben

Filiale
Leipzig - Mitte

Tschaikowskistr. 26
04105 Leipzig
Tel.: 0341 - 980 39 18

© www.yellow-creative.de 2018

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen.

September

Reise zum Schloss Hartenfels in Torgau
Mittwoch, 19. September, 12.30 bis 18.00 Uhr
(s. S. 9) ab Hinrichsenstraße 10,
Kosten p.P.: Mitglieder 20,00 €; Gäste 25,00 €

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 28. September, 19.00 Uhr (s. S. 10)

Oktober

Kalenderpräsentation und Vernissage „Vielfalt vor der Linse“
Freitag, 5. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 14)
Vom Portraitfoto bis zur Langzeitbelichtung
Fotografien von Andreas Seller

AG Jüdisches Leben
Der Bankier Hans Kroch und sein Engagement für die Stadt Leipzig
Vortrag von Steffen Held
Dienstag, 9. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 13)
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 26. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 10)

Regelmäßige Termine

Vogelkundliche Wanderungen
mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 6. Oktober, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Ausstellungen

Noch bis 14. September:

Kleider für die Bühne – Figurinen von Dorothea Weinert

Ab 5. Oktober:

Vielfalt vor der Linse – Vom Portraitfoto bis zur Langzeitbelichtung

Fotografien von Andreas Seller

Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins dienstags von 16.00-18.00 Uhr, freitags 10.00-12.00 Uhr und zu Veranstaltungen

Führungen im Waldstraßenviertel

Samstag, 1. September: **Häuser-Geschichten** – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen

Samstag, 6. Oktober: **NEU: Gründerzeitmetropole Leipzig** – Architektur zum Wohnen, Arbeiten und Repräsentieren. Spaziergang vom Waldstraßenviertel bis zum Neuen Rathaus

Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 8 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 3, 4, 22, 25: Andreas Reichelt; S. 6, 7, 8: Maria Geißler, Kathrin Futterlieb-Rose, Andreas Reichelt; S. 9: Ingrid Pietrowski; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12: Jörg Wildermuth; S. 13: Martin Geisler, Wikipedia; S. 14, 15: Andreas Seller; S. 17: S0ch1, Wikipedia via Flickr; S. 18, 19: Uwe Haß; S. 20, 21: Julia Polony; S. 24: Archiv Diakonissenhaus Leipzig; S. 26: Mitteldeutscher Verlag